

Dies ist ein Ausschnitt meiner bisherigen Arbeit für unsere Senioren Leichtathletik. In diesen Bereich, in dem die Weltrekorde in den letzten Jahren nur so purzelten (siehe Fotos), wird es mich immer wieder hinziehen.

Mit besten  
Grüßen  
Euer "Rehpi"



## Der Sport

### "Der aktive Sport" hat mein Leben mitbestimmt.

#### Aktiv von 1949 bis 2013

Ich bin seit nunmehr 59 Jahren verheiratet. Meine 3 Söhne, Uwe, Jens und Hendrik, sind von mir an die leichtathletischen Mehrkämpfe schrittweise herangeführt worden. Aus beruflichen Gründen und zu meinem Bedauern mussten sie zu Beginn ihrer jeweiligen Altersklassen auf eine weitere Teilnahme an Wettkämpfen verzichten. Jens hat sich als mehrfacher Norddeutscher Meister im Speerwurf noch am längsten auch im Seniorenbereich mit Gleichgesinnten messen können.

Für mich dagegen war der Sport Zeit meines Lebens ein ständiger Wegbegleiter - in rund 60 Jahren beteiligte ich mich aktiv in 4 Erdteilen - lediglich Südamerika fehlt.

Ich versuchte mich zunächst in mehreren Sportarten. Von 1949 bis 1965 waren dies Turnen, Tischtennis, Handball und auch ein wenig Leichtathletik - also recht gemischt betrieben und noch ohne allzu großen Ehrgeiz.

Erst ab 1965 habe ich mich intensiver auf den Handballsport und die Leichtathletik konzentriert. Nachdem die Zeit des Mehrkampfes, meine einzige Möglichkeit auch bei internationalen Ereignissen im vorderen Feld platziert zu sein, sich ab 1972 neben meinem Beruf als zu strapaziös erwies, spezialisierte ich mich auf die Wurfdisziplinen.

Inzwischen 34 Jahre alt, wurde der Speerwurf - mit einer Bestweite von 63,62 m - erst mit 31 Jahren erzielt, zu meiner "Paradedisziplin".

Es folgte der übergangslose Weg in den Seniorenbereich (derzeit ab M40). Gerade zu dieser Zeit, ab 1975, begann sich der Seniorensport auch weltweit zu etablieren.

In Hannover erlebte ich 1979 meine erste Teilnahme an Weltbestenkämpfen (heute Weltmeisterschaften). Alles war noch neu und in der Entwicklung begriffen. Aber dieser erste Eindruck hat mich überzeugt, von dem was Senioren, Masters oder auch Veterans verbindet - so wie diese unterschiedlichen Bezeichnungen im Laufe der folgenden Jahrzehnte gewählt worden sind.

Seither sind 10 Welt- und 6 Europameisterschaften (4 Erdteile) festgehalten worden - nicht nur wegen der Erfolge (einschließlich Spasseffekt), sondern auch wegen der vielen Bekanntschaften und der Eindrücke in anderen Kulturbereichen (Japan, Neuseeland, Südafrika usw.).

Nach einer komplizierten Schulter-Operation im Jahr 2004 habe ich vom Speerwerfen Abstand genommen und die Technik beim Diskuswurf verbessert - vor allem aber um auch, um international dabei zu bleiben und die vielen Bekanntschaften weiterhin genießen zu können.

10 Monate nach dieser OP gab es den ersten Erfolg im Diskuswerfen - eine Bronze-Medaille bei den Winterwurf-Weltmeisterschaften 2004 in Sindelfingen, GER. Weitere internationale Wettbewerbe folgten 2005 bei der WM in San Sebastian, ESP; 2007 WM in Riccione, ITA und 2008 bei den Masters Games in Malmö, SWE.

Nach einer weiteren Rücken-OP, zu Beginn des Jahres 2009, habe ich in den folgenden Jahren zumindest noch an einigen nationalen Meisterschaften teilnehmen können. Der absolute Wille und der Spaß an der Sache, haben mich weiterhin bei den letzten Resten meines Sports gehalten. Zunächst platzierte ich mich in 2011 bei den "Deutschen" auf Platz 2 und erreichte 2013, inzwischen in die M75 gekommen, Platz 3 - nur der Wille war dafür ausschlaggebend.

2017 - Selbst mein Lebensbegleiter, der Sport, hat mich inzwischen "ausgebremst", aber noch bin ich in Bewegung und hoffe, dass mir noch einige Jahre verbleiben, in denen ich mich neuen Aufgaben und Anforderungen widmen kann. Zumindest die Zielsetzung ist vorhanden - solange es geht.

## - Der Senioren-Sonderzug -



Habt IHR EUCH schon einmal vor oder während des Wettkampfes Gedanken gemacht - wie lange ich noch mit meinen Wettkampfgefährten gemeinsam in diesem Zug bin oder sogar im gleichen Waggon sein werde?

Noch nie an diesen Zug gedacht, in dem man so viele Freunde gefunden hat und sich freut, sie jährlich wiederzusehen !? Nun bildlich könnt ihr erkennen, wie lang dieser Zug für Euch noch sein dürfte. Zumindest in Stendal ist eine große Harmonie zu erkennen, die vielen die Kraft zum Weitermachen geben wird. - Nicht nur aus diesem Grund komme ich gern nach Stendal.



50

## - Leichtathletik-Statistik - "Gedanken "Mensch zu sein"

Liebe Senioren/-innen - nicht nur IHR in Stendal - seid ebenfalls im Seniorenzug! Die folgenden Zeilen habe ich bereits 2011 nach unserer letzten gemeinsamen Landesmeisterschaft im Wurf-Fünfkampf festgehalten.

\*

### Der Seniorenzug

Dann stelle ich ihn einmal vor: Auf internationaler und nationaler Ebene ist die **WM 35** der **Waggon Nr. 1** des Seniorenzuges. Als ich heute Morgen (29. April 2011) aufstand und aus dem Fenster sah, dachte ich: Ein Tag zum Genießen und das, obwohl ich bereits im **Waggon 8** unseres Zuges bin. Heute bekomme ich Besuch von Günther Plücker. Mit ihm, den ich bereits 1981 bei der WM in Neuseeland kennenlernte, werde ich morgen unsere Landesmeisterschaften 2011 im Werfer-Fünfkampf bestreiten - beide sind wir bereits im **Waggon 8 (M70)**.

Ich werde ihn herzlich begrüßen, weil wir einen gemeinsamen Wettkampf bestreiten wollen - **nicht nur als Konkurrenten, sondern weil wir dieses Geschenk, noch dabei zu sein, genießen werden.**

Je älter man wird, um so bewusster wird einem, dass das freundliche Miteinander den Wert unseres Lebens mitbestimmt und nicht Dinge, die Morgen bereits wieder vergessen sind, egal, wer von uns in diesem Wettbewerb schließlich vorn sein sollte.

Und vielleicht erreichen wir sogar den Waggon 10°, um uns dann daran zu erinnern: Weißt du noch?

Inzwischen ist dieser Wettbewerb bereits wieder "Schnee von gestern" - wen interessiert heute noch das Ergebnis von gestern oder ? - **Nein so ist es nicht.**

Wir hatten einen wundervollen Tag "voller Sonne", die nicht nur im Stadion schien, sondern in unseren Herzen.

Ein beendeter Mehrkampf ist für jeden Athleten etwas Besonderes - egal, ob es ein Throw Pentathlon, Pentathlon, Heptathlon (Senniorinnen) oder gar die Königsdisziplin, der Decathlon (Zehnkampf) ist. Einen Wettkampf zu besteiten, bedeutet Spaß zu haben; Freude und innere Genugtuung nach gelungener Ausführung zu empfinden, um diese dann zu genießen. In diesem Sinne, liebe Seniorinnen und Senioren, bitte genießt diese Momente, solange es noch geht.

Als ich als **Aktiver 1989 in Eugene, USA** war, habe ich diese Bitte bereits aus einem berufenen Mund gehört - Professor Bernhard Wischmann - **Jungs, macht weiter so!**. Diese Aussage habe ich in meinem Buch EWIGE BESTENLISTE DER SENIOREN / NORDDEUTSCHLAND festgehalten. Die letzten 2 Bücher werde ich EUCH in Stendal zur Verfügung stellen. Diese Leistungen sind überholt, aber jeder dieser Athleten wird sich gern daran erinnern.

Für mich sind inzwischen weitere 10 Jahre vergangen, aber ich bin immer noch gern im Kreis der heutigen Teilnehmer - auch als Inaktiver kann ich diese Momente mitgenießen.

In diesem Sinne machen wir Senioren weiter solange es geht.

*Bernd Pelpeuning*